

Nekrologe = Nos morts

Autor(en): **Naegeli, G.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **128 (1977)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

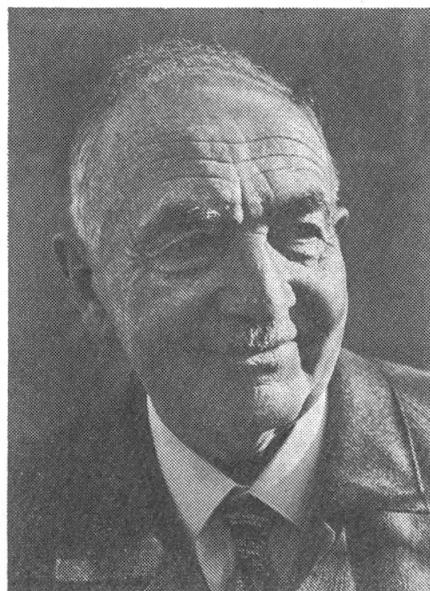
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zum Gedenken an Otto Winkler (1901—1977), a. Bezirksförster, Bad Ragaz

Nach plötzlichem Herzversagen ist Otto Winkler am 11. August 1977 von seinem arbeitsreichen Leben abberufen worden. Sein stilles, aber grosses und erfolgreiches Wirken zugunsten des Waldes lässt zum Bedürfnis werden, seiner Lebenswerke kurz zu gedenken und ihm für die Hingabe zu seinem Beruf herzlich zu danken.

Otto Winkler entstammt aus der Pfarrerfamilie O. Winkler-Voegeli. Am 2. April 1901 als erstes Kind geboren, wuchs er zusammen mit seiner etwas jüngeren Schwester in gepflegter Geborgenheit seines Elternhauses auf. Entsprechend dem Wirken seines angesehenen Vaters verbrachte er vorerst vier Jahre in Albisrieden. Dann war das idyllische Landstädtchen Grüningen während elf Jahren weiterer Ort seiner Jugendzeit. Eindrücklich für diese Periode waren der Besuch einer 8-Klassen-Schule unter Führung eines ausgezeichneten Lehrers sowie das Erwachen seiner Liebe zur Natur. Einer Berufung seines Vaters im Jahre 1916 nach Wülflingen lagen insbesondere die dortigen guten Ausbildungsmöglichkeiten seiner Kinder zugrunde. Nach Bestehen der Maturitätsprüfungen am Gymnasium Winterthur folgte für Otto Winkler, entsprechend seiner Neigungen zu naturwissenschaftlichen Fächern, das Studium an der Abteilung für Forstwirtschaft an der ETH. Berufliche Entwicklung und Einsatz lassen sich wie folgt kennzeichnen:

— Diplom der ETH als Forstingenieur im Jahre 1922.

- 1^{1/2}jährige obligatorische forstliche Praxis in Areuse, Neuenburg und Interlaken und anschliessend Bestehen des Staatsexamens.
- Während eines Jahres Einsätze im Forstkreis Winterthur und gleichzeitiges Absolvieren der Sappeur-Offiziersschule.
- 1926 Wahl zum Adjunkten des Oberforstamtes St. Gallen. In dieser Stellung waren ihm übertragen die Bearbeitung von Waldwirtschaftsplänen, von generellen Wegnetzen und von vielen forstlichen Einzelprojekten sowie die Betreuung der Fischerei des Kantons St. Gallen.
- 1936 Wahl zum Bezirksförster des umfangreichsten sanktgallischen Forstkreises III, Oberland, mit Sitz in Bad Ragaz. Dieser vielfältige Wirkungskreis mit vordergründiger Lösung von Problemen des Gebirgswaldes und von Anliegen einer in kargen Verhältnissen lebenden Gebirgsbevölkerung ermöglichte, die überragenden Fähigkeiten von Otto Winkler als Forstmann wie als Mensch voll zur Entfaltung zu bringen.
- 1966 Pensionierung nach 40jähriger Tätigkeit im Forstdienst des Kantons St. Gallen.

Leider fehlt hier der Raum, um all die würdigungswerten Leistungen des Verstorbenen näher darlegen zu können. Möge daher die nachfolgende Charakterisierung seiner Einsätze noch genügend aussagekräftig sein.

Das Wirken von Otto Winkler zugunsten des Sarganserländer Waldes mit all den vielschichtigen Problemen war getragen von umfassender Allgemeinbildung und grosser Sachkenntnis, von leichter Auffassungsgabe und grosser Leistungsfähigkeit, von Gewissenhaftigkeit, Fleiss, Ausdauer und edler Gesinnung; kurz: ein Forstmann mit Leib und Seele. In all diesem beruflichen Tun fand er seitens seiner Frau, mit der er sich 1930 verheiratete, die er leider 1968 allzufrüh verlor und die seinerzeit das Diplom der ETH als Ingenieur-Agronom erwarb, grosses Interesse, Unterstützung und damit auch Entlastung. Seine besonderen Fähigkeiten gaben Anlass, ihm als Lehrmeister viele Forstpraktikanten der ETH anzuvertrauen und ihn als Lehrer an der Landwirtschaftlichen Schule Flums sowie als Dozent an der ETH über Ursachen, Verhütung und Bekämpfung von Waldbränden wirken zu lassen. Die ohnehin schon spärlich zur Verfügung stehende Freizeit nutzte er für verschiedenartige Untersuchungen und zur Veröffentlichung der zugehörigen Ergebnisse (rund 50 Publikationen). Besonders behandelt hat er die folgenden Themen: Gebirgswald (Geschichte, Bewirtschaftung, Schäden, Erschliessung), Walser-Kolonisation, Walnussbaum, Fischerei und Naturschutz. Nach der Pensionierung gestaltete er sich seinen Lebensabend als Fachmann im forstlichen Schätzungswesen, als regelmässiger und interessierter Besucher der forst- und holzwirtschaftlichen Kolloquien an der ETH und von Kunstausstellungen. Es war ihm denn auch vergönnt, noch am Tag vor seinem Ableben eine Hölderlin-Ausstellung in Basel zu geniessen.

Ein schmerzloser Tod hat das reicherfüllte Leben von Otto Winkler abgeschlossen. Mit dem, dass er vielen vieles geschenkt und sie und die betreuten Wälder bereichert hat, wird die Erinnerung an ihn wach bleiben und ehrend sein.

G. Naegeli